

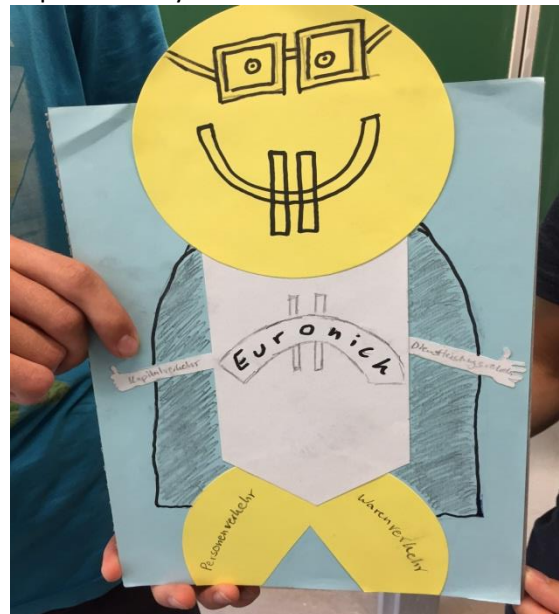
## Europa und ich – Schüler am FAG entwerfen Superhelden, Spiele und 3D-Landschaften im GK-Unterricht

Europa ist definitiv nicht am Ende – zumindest nicht, wenn es nach der Klasse 10d des Friedrich-Abel-Gymnasiums geht. Aus einem weit gefassten Arbeitsauftrag von Dr. Gaby Mandl-Steurer (Setze dich unter dem Motto „Europa und ich“ kreativ mit der EU auseinander) entstanden wahre Kunstwerke.

So entwickelte **Lukas Madl** mit seinem Team (Kushtrim Morina, Florian Fink, Aaron Decker) ein „Europoly“, ein Spiel, das auf dem bekannten Brettspiel „DKT“ (oder auch „Monopoly“ genannt) basiert: Die Schüler entwarfen entsprechende Aktions- und Ereigniskarten, ein Spielfeld und

behandelten damit unter anderem die Themen G 20, EU-Staaten in Schwierigkeiten, nationale Steuerpolitik, aber auch regionalpolitische Inhalte wie Stuttgart 21. Auch das FAG hat auf dem sehr innovativen Spielfeld seinen Platz gefunden: So geht es bei entsprechender Positionierung entweder zum Nachsitzen oder eben in die Freistunde. Besonders teuer wird es auf dem Feld „Mandl-Steuer“.

**Gunnar Parge** und **Maximilian Krauß** setzten auf den „Euronick“, dessen Superheldensymbol das Euro-Zeichen ist.

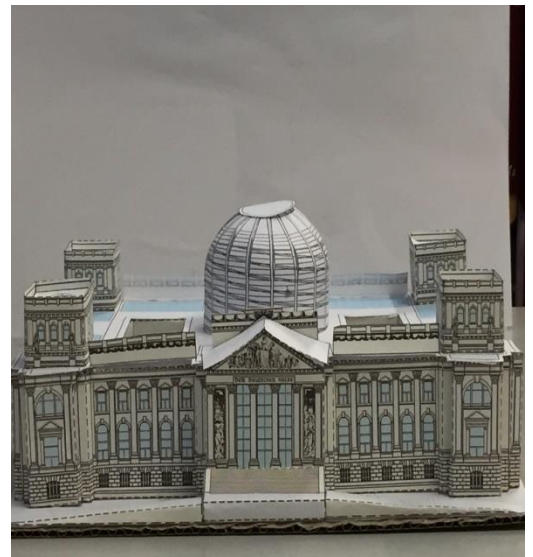


Ebenfalls für Superhelden zu begeistern waren **Nick Engel** und **Marvin Michels**, die das EU-Supermännchen in Weiß gehalten haben, um die Freiheit der EU zu symbolisieren. Die schwarze Schuhsohle soll zeigen, dass die EU nicht fehlerfrei ist.

Ungefähr zwei Tage hat **Björn Plonka** an seinem 3D-Modell zur Europäischen Union gearbeitet: Die unterschiedlichen Farben an sich haben nur in Bezug auf Großbritannien eine Bedeutung: Hier steht das leuchtende Rot für den bevorstehenden Austritt aus der EU. **Aaron**



**Meißner** wiederum fertigte ein Modell des Berliner Reichstages aus Papier und **Kjeld Brandstetter** schuf das Atomium mittels 3D-Druck. **Niklas Bachmann** beschäftigte sich mit dem Thema Recycling und verfasste eine Statistik zu den einzelnen Ländern und ihrer „Recycling-Quote“.



Auch das klassische Plakat wurde im 3D-Format umgewandelt und ein Mittel für **Franziska Fuchs** und **Nico Eitelmann**, um ihre Beziehung zur EU auszudrücken. Hier waren es vor allem die so genannten vier Freiheiten nach dem

Maastrichter Vertrag, die die Schüler inspirierten: Freier Dienstleistungsverkehr, freier Warenverkehr, freier Personenverkehr und freier Kapitalverkehr.

Alle Schüler und Schülerinnen der 10 d waren kreativ und sind – so das eindeutige Fazit des Projektes und der Unterrichtseinheit – eindeutig Europäerinnen und Europäer, die an die EU glauben.